

[38289] Das demnächst erscheinende Oktoberheft der

# Preussischen Jahrbücher

wird einen Aufsatz:

## Das deutsche Reich und die Polen

enthalten, auf dessen politische Bedeutung ich Sie hierdurch aufmerksam mache.

Das Heft enthält ferner eine Abhandlung vom Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Adolf Wagner über den heutigen Stand der Währungsfrage.

Auf die Tragweite dieser Veröffentlichung braucht nicht besonders hingewiesen zu werden. Zu einem Zeitpunkt, in dem die Währungsfrage die vitalsten Interessen der alten u. neuen Welt mächtig berührt, ist die Stellungnahme einer Autorität solchen Ranges tiefeinschneidend.

Cecil Mariano Pilar giebt ein Lebensbild Silvio Spaventa's, des kürzlich verstorbenen italienischen Ministers, der als Märtyrer der Freiheit lange Jahre vom König beider Sizilien eingekerkert gehalten war.

Dem Teil des Publikums, dem es hauptsächlich um Unterhaltung zu thun ist, wird in dieser Erzählung Mariano's eine ungewöhnlich fesselnde Lektüre geboten, die das Spannende eines Romanes mit der Bedeutung des geschichtlichen Essays verbindet.

In einem geistvollen Aufsatz „Hingeworfene Gedanken zur Frauenfrage“ behandelt der Wirkl. Legationsrat u. vortrag. Rat im Ministerium der Auswärt. Angelegenheiten Prof. Constantin Köhler das vielfach erörterte Problem der höheren Frauenbildung und gelangt zu höchst originalen Folgerungen.

Ueberraschende Neuheit der Auffassung, feinfühliges Eingehen auf die Eigenart des weiblichen Geistes zeichnen diesen Aufsatz gleichmäßig aus, so daß wohl mancher Köhler's Auseinandersetzungen mit Aufmerksamkeit folgen dürfte, der bislang der „Frauenfrage“ keinen Geschmack abgewann.

Ein Bild unseres gesamten Volksschulwesens entwirft auf Grund einer neu aufgenommenen Statistik Professor Peterilie.

Professor Brunß in Kiel erneuert das Andenken des halbvergessenen griechischen Kriegers, Dichters und Gelehrten Marullo, dieses merkwürdigen Mannes, der nach dem Falle Konstantinopels im Occident lebte.

Kleinere Beiträge wird das Oktoberheft der Pr. J. u. a. bringen aus der Feder von Otto Harnack-Rom, Ober-Konsistorial-Rat Köhler in Darmstadt, Professor Rappel in Leipzig, Geh. Justiz-Rat u. vortrag. Rat im Justizministerium Bierhaus.

Die „Politische Correspondenz“ schreibt der Herausgeber, Prof. Delbrück.

Auf Verlangen gebe ich das Oktoberheft als Propagandaheft in Kommission.

Inserate, besonders über Frauen- und Währungslitteratur (Zeile 20 J) erbitte umgehend.

Berlin W., Kleiststraße 14.

Hermann Walther,

Verlag der Preussischen Jahrbücher.

[37991] Demnächst kommt zur Versendung:

Specht, Freireligiöser Kalender f. 1894.

23. Jahrgang. 50 J ord., 38 J no.,

33 J bar. Bei Barbezug 13/12. 100

Exemplare 30 M.

Gotha, im September 1893.

Stollberg'sche Verlagsbuchhandlung.

# Das 20. Jahrhundert.

[38302]



Das in Kürze erscheinende Heft 1 des 4. Jahrganges hat nachstehenden Inhalt:

**Das Reich der Zukunft.** Von Dr. D. Schuchardt — **Klage.** Gedicht von A. Graf von Westarp. — **M. v. Egidij über Deutschthum.** Von Fritz Biehard — **Bur Irrenfrage.** Von R. G. — **Der Bugeuner.** Von einem Provinzler — **Volksitten und Volkunsitten.** Von Amtmann Fuß — **Deutsche Aussprüche.**

**Auf deutscher Hochwacht:** Oesterreichische Kämpfe und Ziele — Die Siebenbürger Sachsen und die magyarische Heze — Bericht aus Prag — Aus Ost-Afrika.

**Deutsche Bausteine:** Einige Bemerkungen zur Aussprache unseres Bücherdeutschen — Panangelsachsenthum und Alldeutschthum — An die deutschnationale Lehrerschaft — Adolf Graf von Westarp.

**Beichen der Zeit:** Der Berliner Börsencourier — Deutsche Juden und ihre Namen — Im Museum für Völkerkunde — Unsere englischen Vettern — Selbstbiographie eines Modernen.

**Büchertisch — Zeitschriftenschau.**



Bezugspreis 1/4 jährlich = 2 M 50 J (1 M 90 J no. bar).

Einzelne Hefte = 1 M (70 J no. bar).



Zahlreiche unbeeinflusste Urteile der Presse und angesehenen Männer haben

lobend die innere Tüchtigkeit und die hohen Ziele unseres Unternehmens anerkannt und das „20. Jahrhundert“ in die Reihe der ersten deutschen Zeitschriften gestellt. Wir sind bemüht diesen Anerkennungen in immer höherem Maße gerecht zu werden, wofern uns die wachsende Ausbreitung der nationalen Bewegung auch künftig unterstützen wird; jedenfalls dürfen wir schon heute rühmend hervorheben, daß das „20. Jahrhundert“ die erste deutsche Zeitschrift ist, welche den nationalen Gedanken in seinem vollen Umfange vertritt und dem inneren Ausbau deutscher Kultur gleiche Beachtung widmet, wie es dem Schutze des Deutschthums im Auslande kräftig zum Worte verhilft.

Sie finden demgemäß Abnehmer für meine Zeitschrift in erster Linie in den Kreisen

- der Schulvereine,
- des Sprachvereins,
- des Schriftvereins,
- der Kolonialvereine,
- des Allgem. deutschen Verbandes,
- der antisemitischen Vereine,
- der Burschenschaftler,
- des Vereins der deutschen Studenten,
- der Rechtsparteien u. s. f.,

sodann überhaupt bei Leuten, die für eine gesunde und kräftige Vertretung sozialer, litterarischer, politischer und künstlerischer Fragen Interesse hegen.



Ich bitte nach dieser Richtung für meine Zeitschrift bemüht zu sein und stelle Probe-Nummern und Versandmaterial gern zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Berlin W. 80, Etsholzstr. 2.

Hans Lüstenöder.